



atern nach wie vor den sogenannten *systemischen Fluoridapplikationen* der Vorzug über sogenannte *lokale Maßnahmen* eingeräumt. Dies obwohl weltweit davon ausgegangen wird, dass die Fluoride in erster Linie lokal wirken.

### Fluoridleitlinien

Um die Unsicherheiten im Umgang mit Fluoriden zu beseitigen, hat sich die Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) zusammen mit der Bundeszahnärztekammer entschlossen, Fluoridleitlinien zu entwickeln, die im Jahre 2006 publiziert wurden ([www.zzq-koeln.de](http://www.zzq-koeln.de)). Es handelt sich dabei um evidenzbasierte Empfehlungen, die dem Praktiker gewissermaßen einen Entscheidungskorridor vorgeben. Die Leitlinien haben aber grundsätzlich nur einen *Empfehlungscharakter* und jeder Zahnarzt muss für den einzelnen Patienten individuell entscheiden, ob die in den Leitlinien propagierten Empfehlungen variiert werden müssen.

### Kariesrisikoeinschätzung

Vor Empfehlungen zu Fluoridierungsmaßnahmen sollte eine Kariesrisikoeinschätzung erfolgen, die sich auf die momentane Kariesaktivität stützt. Bei kleinen Kindern unter zwei Jahren lässt sich das Kariesrisiko relativ einfach abschätzen. So ist der häufige Gebrauch der Saugerflasche insbesondere nachts ein Indikator für ein erhöhtes Kariesrisiko. Zusätzlich ist sichtbare Plaque auf Frontzähnen bei Kleinkindern ein klarer Hinweis auf ein erhöhtes Kariesrisiko. Bei Kindergarten- und Schulkindern bis zum 12. Lebensjahr

sind die von der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege (DAJ) angegebenen Kriterien ein gutes Hilfsmittel zur Kariesrisikoeinschätzung. Die Kariesrisikoeinschätzung bei Teenagern und Erwachsenen sollte nach wie vor anhand mehrerer Parameter erfolgen. Die in der Tabelle angegebenen Faktoren ergeben sich sowieso zwangsläufig bei der Anamnese und Befundung eines Patienten. Kinder mit festsitzenden kieferorthopädischen Apparaturen und Zähnen im Durchbruch gehören grundsätzlich in die Kategorie erhöhtes Kariesrisiko.

### Fluoridanamnese

Neben einer Kariesrisikoanamnese sollte auch eine Fluoridanamnese erfolgen. Hierbei wird nach Fluorid im lokalen Trinkwasser, nach Verwendung fluoridierter Mineralwässer, insbesondere bei der Zubereitung von Babyahrung, nach Verwendung von Fluoridtabletten, fluoridierten Speisesalzes, fluoridhaltiger Zahnpasta (welche Konzentration?), speziellen fluoridreichen Diäten und nach anderen Fluoridierungsmaßnahmen gefragt.

### Aktuelle risikoorientierte Applikationsempfehlung

Auf der Basis der für die Leitlinie recherchierten Literatur sowie den internationalen Leitlinien des Centers for Disease Control and Prevention (CDC, 2001), der Canadian Dental Association (CDA, 2001), dem Swedish Council on Technology Assessment in Health Care (SBU, 2002) und dem Scottish Intercollegiate Guidelines Network (SIGN, 2005) geht man heute davon aus, dass Fluoridtabletten in den ersten sechs Monaten in der Regel nicht erforderlich sind. Sie sollten nur verschrieben werden, wenn eine hohe Kariesaktivität vorliegt, eine gute Compliance vorausgesetzt werden kann, keine fluoridhaltige Zahnpasta und kein fluoridhaltiges Speisesalz im Haushalt verwendet werden. Sie werden in der von der DGZMK empfohlenen Dosierung verabreicht. Sie sollten langsam im Mund zergehen, damit sie ihre lokale Wirkung entfalten können und sie sind nach Ansicht von SIGN als Maßnahme der öffentlichen Gesundheitsvorsorge nicht geeignet. Sie sollten ausschließlich von Zahnärzten nach Feststellung des Kariesrisikos auf individueller Basis verschrieben werden.

Faktor	Hohes Risiko
Plaquemenge	Große Plaquemenge durch schlechte Mundhygiene
Art der Bakterien	Großer Anteil kariogener Mikroorganismen
Speichel	Reduzierter Speichelfluss, niedrige Pufferkapazität
Zahnstatus (bisherige Kariesprävalenz- bzw. -inzidenz)	Ungünstige Zahnstellung und -morphologie, insuffiziente Restaurationen, aktive Kariesläsionen
Fluoride	Ungenügende Fluoridexposition
Ernährung	Häufiges Angebot und hoher Anteil niedermolekularer Kohlenhydrate

Kariesrisikoeinschätzung (zusätzliche Faktoren: z.B. sozioökonomisches Umfeld, Rauchen der Eltern)